

BÁCSKAI ÚJSÁG

KÖZGAZDASÁGI, MŰVELŐDÉSI ÉS TÁRSADALMI HETI KÖZLÖNY

Bácsfær=Zeitung

Wochenblatt für Volksbelehrung, Volkswirtschaft, Sozial- und Kultur-Interessen.

Der Bezugspreis für die „Bácsfær-Zeitung“ mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt.“	Felelős szerkesztő: Szavadill József.	Egyes szám ára 20 fillér.
Ganzjährig 6 Kr. Halbjährig 3 Kr. Vierteljährig 1-50 Kr	Verantwortlicher Redakteur: Josef Szavadill.	Einzelne Exemplare 20 Heller.

Der Kleingrundbesitzer u. die Börse.

Von Dr. Georg Steiner Ministerialrath in Budapest.

Dem Fremden der nach Budapest kommt zeigt man alles. Die weltberühmte Andrássy-Straße, die großen Ringstraßen und die verschiedenen Monumentalgebäuden. Der Fremde gewinnt die besten Eindrücke und ist von der herrlichen Lage und den fesselnden Naturschönheiten unserer Haupt- und Residenzstadt ganz entzückt.

Oft denke ich, wie schön und wünschenswert wäre es wenn man den Fremden auch in die stille und schlichte Gemeinde führen und ihm sagen könnte, daß Bauer und Arbeiter in schönsten Einvernehmen leben, sich unter der Fahne der christlichen Nächstenliebe gegenseitig unterstützen, um ihr gemeinsames Ziel mit vereinten Kräften arbeiten, Wohl u. Glück erschaffen und wenn die Glocke läutet sonntäglich, den Staub des Ackers von ihren Füßen abschüttelnd auch die Kirche besuchen.

Die so geschilderte Lage der Gemeinden können wir leider dem Fremden nicht vorstellen, weil in unserem öffentlichen

und wirtschaftlichen Leben die traurigsten Misstände obwalten.

Wir wissen es alle, daß der Bauer heutzutage anders wirtschaftet, wie vor 50 Jahren. Die Landwirtschaft ist eine praktische Wissenschaft, von welcher der Bauer auch ein gutes Stück wissen muß.

Ein Wachstum der Produktionen ist durch die rationelle Bearbeitung des Ackers, durch Urbarmachung von Moorheiden und Wiesenflächen, durch Vornahme von Ent- und Bewässerungsanlagen eingetreten. Die Bodenfruchtbarkeit steigerten sich in riesigem Maße und die Landwirtschaft machte einen bedeutenden Fortschritt.

Trotz dieses unübertrefflichen Fortschrittes, trotz des doppelten Ertrages unserer Aecker und Wiesen, trotz des bewundernswerten Fleißes und der Tüchtigkeit unserer Bauern leidet die Landwirtschaft an einem Krebschaden.

Die mit größter Mühe und ausdauerndem Fleiße produzierte Getreidesechfung kann der Bauer mit entsprechenden Preisen nicht verwerten.

Wie werden die Getreide eigentlich

verwertet. In der sogenannten guten alten Zeit fand der Kornhandel sehr große Hindernisse: Grenzsperrn, Ausfuhrverbote, Marktgebühren, und städtische Marktrechte, Unsicherheit auf den Landstraßen usw.

In jener Zeit war keine Eisenbahn, an eine Wasserregulierung dachte man gar nicht. Man ließ damals „Gottes Wasser über Gottes Erde laufen.“ Infolge der Verkehrsschwierigkeiten obwaltete in einem Teile des Landes Hungersnoth, in dem anderen Ueberschuß an Weizen, in welcher auch verfaulte.

Die Interessen der Produzenten wurden durch Getreidezölle, die Interessen der Konsumenten durch Einschränkungen und Verbot des Exportes gesichert. Gegen das Wuchern und die Uberspekulation der Getreidehändler führte man gesetzliche Bestimmungen, sogar die Todesstrafe ein.

Die Getreidepreise wurden dem Ernteaussfall der Umgebung gemäß bestimmt. Die Preise änderten sich dann, wie viele Wagen mit Getreide am Marktplatz aufgeföhren kamen. Die Preisbildung beeinflusste in rechter Linie der Ernteaussfall.

Fenilleton.

Meine schöne Verbündete.

Die Erzählung eines Einbrechers.

Das vielversprechendste Unternehmen, an dem ich jemals beteiligt war (sagte der Einbrecher nachdenklich) war auf Schloß Reichershof, in der Nähe des Städtchens G.

Ich bin vielleicht ein wenig absonderlich in meinem Geschmack, denn ich habe immer eine wertwürdige Vorliebe für Gräfinnen gehabt (dabei schmagte er mit den Lippen, als spräche er von etwas Spbarem). Als ich daher eines Tages im Blatte las, daß der Graf K. eine Miß Mary, Ciancy, Tochter eines steinreichen Amerikaners, zur Frau genommen habe, und daß die Hochzeitsgeschenke nicht nur zahlreich, sondern

auch höchst kostbar wären, und sich darunter prachtvolle Juwelen befänden; auch daß sich das gräßliche Paar jetzt auf seinem landsitzigen Reichershof befände — da sagte ich zu mir selbst: „Das wäre so was für Dich, alter Junge! Daraus ließe sich am Ende ein ganz nettes Geschäftchen machen. Nur Mut haben und, was die Hauptsache ist, ja keinen Bundesgenossen dabei! Also alter Junge, nun 'mal los!“ So zog ich denn einen anständigen Rock an und fuhr nach G.

Ich hatte eine Reisetasche mitgenommen, und in dieser Tasche befanden sich einige notwendige kleine Werkzeuge, ohne welche unsereiner nie eine Geschäftsreise macht. Mag einer noch so geschickt sein, ohne diese alten Freunde gelingt es ihm selten, einen guten Fang zu machen. Auch hatte ich eine hübsche Summe Geldes eingesteckt; das ist auch so etwas Unentbehrliches

für Leute unseres Faches. Ich könnte von manchem schönen Unternehmen erzählen, das in die Brüche ging, weil es an ein paar elenden Geldstücken fehlte.

An einem der nächsten Nachmittage schleuderte ich die Schaukel entlang, die an der Mauer des Reichersdorfer Parks entlang läuft. Vor mir her ging schnellen Schrittes ein hübsches Mädchen, das aus dem Dorfe zu kommen schien. Sie trug ein einfaches graues Kleid und in der Hand hielt sie eine kleine weiße Pappschachtel. Ich eilte sie einzuholen, und als ich an ihr vorbeiging, schielte ich nach der Schachtel und erblickte den Namen und die Adresse der Gräfin K. darauf.

Ich zog höflich den Hut und sagte: „Nichts für ungut, Fräulein, sind Sie etwa die Jungfer vom Schloß?“

„Möglich wäre das schon“, entgegnete sie.

FERENCZ JÓZSEF KESERŰVIZ

az egyedül elismert kellemes ízű természetes hashajtószer.

Der Preis des Weizens stieg zum Beispiel in Ungarn im XVII. Jahrhundert infolge einer Mißernte auf 40 fl.; hingegen bekam man den Weizen im folgenden Jahre, als eine sehr gute Ernte war, um 2 Florin.

In Deutschland wurden die Getreidepreise am Martini, am 10. November festgestellt, als man schon sicher wußte, wie die Ernte ausgefallen ist.

Die Verkehrsschwierigkeiten wurden dann mit der Zeit beseitigt. Man führte Eisenbahnen ein, regulierte die Flüsse. Im Nachrichtendienst spielt Telegraf und Telephon eine große Rolle. Die Eisenbahn beschleunigt den Verkehr, verbilligt die Transportkosten, ermöglicht die massenhafte Lieferung und infolge dieser Umstände ist für Getreide ein Weltmarkt entstanden.

Heute versorgt man nicht nur die eigene, sondern auch die ausländische Bevölkerung. Der Ausgleich des Getreideüberschusses wurde erleichtert. Ländern, die an der untersten Stufe des Fortschrittes standen, wurden die Kornkammern der volkreicheren Länder.

Den Vorteil dieses Fortschrittes genießt der Bauer leider nicht. Warum? Den Rahm schöpft der Getreidespekulant ab und dem Bauern bleibt leider nur die Sauermilch. Ich nenne das Kind am Namen: „Der Bauer säet und die Börse erntet.“

Die Getreidepreise bestimmt nämlich nicht der Grundbesitzer, der Bauer, der den Weizen, Hafer, und Mais produziert, verkauft, und seine Rechnung finden muß, sondern die Getreidespekulanten, Müller, Zwischenhändler, Bankiers, mit einem Worte die Börse.

Was ist eigentlich die Börse? Ein Ort, an dem sich Kaufleute, Bankiers, Versicherungsunternehmer, Geschäftstreibende und deren Vertreter regelmäßig zusammenfinden, um mit einander Handelsgeschäfte in Waaren, Wechseln, Effekten usw. zu machen.

Auf der Börse sollten also Handelsgeschäfte gemacht werden. Der Handel und zwar der wahre und gesunde Handel bedingt aber Geld oder Kreditfähigkeit, ferner Waare, Klarheit und Wahrheit!

Wo diese nicht vorhanden sind, dort haben wir nicht mit einem Handel, sondern mit einem Schwindel zu tun.

Sinkt kamen auf den Marktplatz Produzent, Konsument, und Händler zusammen, und bestimmten gemeinschaftlich die Preise für das Getreide.

Heute übt die Landwirtschaft und die Produktion auf die Preisbildung der Getreide keinen Einfluß, sondern nur die Börse.

Besonders drückt die Getreidepreise die sogenannte Terminbörse. Auf der Terminbörse werden nämlich solche Geschäfte geschlossen, laut welcher die Lieferung erst später und zwar an einem bestimmten Zeitpunkt stattfinden soll. In den Schlußschein wird aber aufgenommen, daß die Vereinbarungen der Parteien sich nur auf die Preise beziehen.

Infolge dieses Beschlusses verkauft man dann Waaren, die man nicht besitzt, und nicht einmal zu erwerben beabsichtigt.

Man kauft und verkauft Weizen, aber nur auf dem Papier. Man wirft tausend und tausend Meterzentner Papierweizen auf den Getreidemarkt, drückt die Preise künstlich und ruft große Preisschwankun-

gen hervor, um desto größeren Gewinn in den Sack zu stecken. Rußland, der deutsche Nationalökonom sagt:

„Die Terminbörse hat die effektive Waare aus ihren Räumen ausgeschlossen, und rückt für ihre Preisbildung von dem soliden Verhältnis zwischen Vorrat und Bedarf in Getreide möglichst weit ab, um die Preise nach ihrer Vorstellung von gar nicht gewachsenen und längst nicht geernteten Getreideerträgen zu normieren.“

Die Geschäfte werden durch Differenzzahlung erledigt, beziehungsweise werden nur die Differenzen zwischen Ein- und Verkaufspreis beglichen. So entsteht das Differenzspiel.

Auf der Terminbörse wird also — da keine Waaren vorhanden sind — kein Handel, sondern ein Glücksspiel und zwar mit dem Schweiße des Landwirte betrieben.

Infolge dieser Mißverhältnisse notirt die Budapester Weizenbörse die billigsten Weizenpreise.

(Schluß folgt.)

Erinnerungsfeier an die im Jahre 1878 am 7. September bei Maglaj gefallenen.

Der hiesige „Ferbach-Matkovitsche Veteranen Verein“ beging am kleinen Frauentag die Ginnahme von Maglaj (Bosnien) auf feierliche Weise und veranstaltete an demselben Tage eine schöne militärische Erinnerungsfeier. Das Programm der Feier war in kurzen Zügen folgendes: 1. Um 1/2 Uhr fand ein feierliches Lobamt statt. Zu diesem erschienen die Veteranen in ihrer schönen, schmucken neuen Uniform. Nach der heiligen Messe hielt der Vereinspater Hochwürden Matthias

„Schönes Wetter zum spazieren gehen“, sagte ich hierauf.

Sie stimmte mir bei und meinte, es wäre in der Tat sehr schönes Wetter. „Aber“, fügte sie freundlich lächelnd hinzu, „zur Nacht bekommen wir gewiß Regen“.

„Schon lange in dieser Gegend wohnhaft?“ fuhr ich fort.

Nein, erst seit kurzer Zeit antwortete sie, so an die drei Wochen herum.

„Wohl mit dem gräflichen Paar gekommen?“

„Ja ich bin mit dem Grafen berg-zogen.“ erzählte sie.

„Sind Sie mit Ihrer Stelle zufrieden?“

Gewiß; so eine hätte sie sich immer schon gewünscht, gab sie zur Antwort.

Ich fragte sie nun über die Bewohner des Schlosses aus, und sie erzählte mir, mit der Gräfin lebte sie in ganz besonderem Einvernehmen. Die Dienerschaft aber wäre keinen Pfifferling wert; es sei eine pflichtvergessene Bande, die den ganzen Tage äß, tränke und ranche:

uns Schloß bekümmert sich keiner von ihnen und sie wunderte sich nur, daß noch keinem Diebe eingefallen wäre, einzubrechen; eine günstige Gelegenheit könnte er wahrhaftig nicht finden. Tag und Nacht ständen die Tore und Türen offen.

„Nun, Fräulein.“ meinte ich, „keiner von uns ist vollkommen, wir haben alle unsere kleinen Schwächen.“

Ich lächelte sie freundlich an und beschloß eine wichtige aber gewagte Frage an sie zu richten. Ich fragte sie, ob sie mir wohl erlauben würde, ihr, wenn es dunkel geworden wäre, einen kleinen Besuch zu machen; sie gefiele mir, und ich würde mich freuen, einige Stunden mit ihr zu zubringen.

Sie blickte mich fest an und gab mir eine Antwort, so wie ich sie wohl kaum erwartet hatte.

„Halt, mein Gutester!“ rief sie, ich zähle wol nicht mit? Ich will nämlich auch meinen Anteil an diesem Geschäftchen haben.“

„Ich war so überrascht, daß ich zuerst kein Wort über die Lppen brachte und sie nur fortwährend anstarrte.“

„Nun“, sagte ich endlich, „wenn Sie es so meinen, will ich nur offen mit Ihnen sprechen. Ich gebe Ihnen jetzt einhundert Mark, und wenn alles gut abgelaufen ist, nochmals einhundert.“

„Sagen wir mal 200 jetzt und die gleiche Summe, wenn alles glücklich vorüber ist“, sagte sie, „willigen Sie ein, so bin ich Ihre Verbündete.“

Ich tritt mich mit ihr herum, bis sie sich endlich umdrehte und davon ging.

„Halt, Kleine, nur nicht so eilig“, rief ich, ihr nachgehend, „Wer wird nur gleich so böse werden! Sie haben ein so gummiliges Gesicht, und doch behandeln Sie mich armen Kerl so grausam! Geben Sie mir einen Kuß, und ich gebe Ihnen 150 Mark.“

Nun wurde sie aber fuchsfeuerwild.

„Einen Kuß kriegen Sie schon lange nicht

Leb im Hofe der Bürgerschule eine mächtig ergreifende, zündende Rede, in welcher er in schönen Worten das Gedächtnis an die ehrwürdigen Kämpfer und Vaterlandsverteidiger schilderte. Während der Rede perlten in vielen Augen Tränen der Wehmuth und des Leides um die namenlosen Helden, die ihre Vaterlandsliebe auf den Schlachtfeldern von Solferino, König-räg Trautenau und auf Bosniens unheimlichen Fluren betätigten. In seiner Ansprache begrüßte er die Musterbilder der Vaterlandsliebe; und erwähnte traurigen Herzens, daß der Platz so manches einstigen tapferen Kriegers jetzt von der trauernden Witwe oder den hinterbliebenen Waisen eingenommen wird.

Aber ihr Andenken ist nicht verschollen.

Dieser Verein opferte darum die heilige Messe, daß wir für sie beteten.

Darum feiert der Verein, daß ihr Ruhm mit Ihrem geteilt werde.

Darum versammelten wir uns, daß wir der Opfer gedenken, die sie auf den Altar des Vaterlandes durch das Vergießen ihres Herzblutes, ihres jungen schönen Lebens brachten.

Und welche Opfer brachten sie?!

Sie nahmen Abschied ohne die Hoffnung glücklichen Wiedersehens, indem sie lebend dem frühen Grabe zueilten. Welche Opfer brachten sie als sie für den Sieg kämpften, und denselben durch das Vergießen ihres Blutes für andere, für uns errungen haben. Was bedeutet das, wenn sie dort am öden Schlachtfeld für das Vaterland sterbend, röchelnd liegen, und kein anderer Samaritaner erscheint als der Tod, der ihnen den Hunger und Durst für immer stilltet.

Bedenket, was sie für Opfer brachten, als sie fürs Vaterland sterbend, ih-

von mir.“ meinte sie, „und wenn ich Ihnen überhaupt helfen soll, so rücken Sie mir mit den 200 Mark raus. Das wäre überhaupt das Beste, was Sie tun könnten.“

Daß ich erstaunt war, brauche ich wohl nicht erst zu sagen. Das Mädel sah unschuldig aus, wie ein neugeborenes Kind; wer hätte den so viel Schlaueit hinter der ruhigen Stirn gesucht? Sie heftete ihre Augen, schwarze, durchdringende Augen, fest auf mein Gesicht, und schien sich zu freuen, daß sie mich in die Enge getrieben hatte.

Ich überlegte mir die Sache in aller Eile. Wenn ich ihr auch die Hälfte des von ihr verlangten Geldes jetzt gäbe, so brauchte ich mir deshalb noch lange keine Sorgen die andere Hälfte zu machen. Hatte ich einmal meinen Raub in Sicherheit gebracht, so würde ich ihr schon nicht die Gelegenheit geben, mich an meine Schuld zu erinnern.

(Schluß folgt.)



nen nicht einmal vergönnt war auf heimlicher Flur die letzte Ruhestätte zu finden, wo sie fern, unbekannt in fremder Erde gebettet liegen, wo nicht das Weihwasser von den geliebten Hinterbliebenen auf ihre Grabhügel geträufelt wird, wo von zarten lieben Händen keine Blumenkränze gewunden werden und kein Blümchen gepflanzt wird, wo nicht einmal ein Kreuz die Stelle bezeichnet, an dem sie glaubten und auf dem sie hofften in Glaube und Liebe.

Dies beherzigt und wenn Ihr dies beherzigt, dann werdet Ihr auch ihr Andenken stets hoch in Ehren halten, dann werdet Ihr auch für sie eifrig beten und von ihnen den echt ungarischen Patriotismus fühlen: „Hier muß Du leben, sterben hier, itt élned élned, halnod kell.“

Abends fand ein Festessen im Szarverischen Gasthause statt, wo die Erinnerung an die schöne Militärzeit aufgefrischt wurde. Bei dieser Gelegenheit wurden viele Toaste gesprochen. Der erste Trinkspruch aber galt dem obersten Kriegsherrn unserem glorreich regierenden apostolischen König Franz Josef dem I.

Tagesneuigkeiten.

Der Eisenbahnbeitrag — appelliert. Josef Baszler und 31 Gleichgesinnte haben den votierten Eisenbahnbeitrag appelliert. Unter den 32 Appellanten befindet sich kein einziger Gemeindevorsteher. Daß die Appellanten vom Komitate abgewiesen werden, davon sind sie gewiß selbst überzeugt. Allein sie wollen die Angelegenheit verschleppen, erreichen aber das Entgegengesetzte. Die Bahn wird gegen ihren Willen sogar früher ausgebaut werden.

Das neue Gemeindehaus wird ausgebaut. Dieser Tage wird der Konkurs für den Ausbau des neuen Gemeindehauses mit dem Kostenvoranschlag von 134.000 Kronen ausgeschrieben. Der Einreichungstermin beträgt 30 Tage. Das neue Gemeindehaus soll bis 1. Oktober 1907 fix und fertig sein und an demselben Tage dem öffentlichen Verkehr respektive seiner Bestimmung übergeben werden.

Auf die Apatiner Pfarre haben nicht weniger als 13 Geistliche Herren ihre Gesuche eingereicht. Wer an erster Stelle jedoch von Sr. Excellenz Erzbischof Varossy vorgeschlagen wird weiß man bisher noch nicht. Die Ernennung des Apatiner Pfarrers dürfte schwerlich vor Neujahr erfolgen.

Unser Landsmann der bekannte Baumeister und Bauunternehmer Herr Franz Raichl hat sein Domizil von Szabadka nach Szeged überlegt. Sämtliche Szab-

adkaer Blätter beklagen das Scheiden dieses Mannes, dem Szabadka die Ausführung der schönsten und modernsten Neubauten zu verdanken hat. Man klagt in Szabadka über die Regierungen, weil Szabadka von der Regierung stiefmütterlich behandelt wird, hingegen Szeged alles erhält. Herr Franz Raichl hat seine Privathäuser und Liegenschaften bereits verkauft und ist aus dem hier angeführten Grunde nach Szeged übersiedelt.

Doppelgeleise zwischen Szeged und Szöreg. Gegenwärtig verkehren zwischen Szeged und Szöreg täglich 24 Personen und 10 bis 12 Lastzüge. Nachdem dieser starke Verkehr auf einem Geleise nicht abgewickelt werden kann, läßt die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen diese Eisenbahnlinie mit einem Kostenaufwande von 600.000 Kronen durch ein zweites Geleise erweitern. Die Arbeiten sind bereits im Zuge und wird das zweite Geleise noch im Herbst dem Verkehr übergeben.

Verlobung. Julius Velbach, Sohn des auch in Szeged allgemein bekannten und geschätzten Großgrundbesizers Anton Velbach in Dmoraviczka, hat sich mit der lebenswürdigen Tochter der Frau Witwe Mathäus Wojnich de Bajsa, Magdalena, dieser Tage verlobt.

Ein rabiater Vater. Aus Eszengrad wird berichtet: Der Eszengrader Kleingrundbesizer Franz Greszkovics speert seine 8 Kinder aus Wuth darüber, daß seine Frau ihn verlassen hatte, in ein Zimmer ein und zündete sodann das Haus an. Es gelang jedoch das brennende Haus zu löschen und die Kinder zu retten.

Einbruchsdiebstahl. Bei dem Oberförster Bertalan Ivancso sind am Dienstag, während des großen Regens in der fürchterlichen Dunkelheit der Nacht unbekannte Diebe in die Sommerküche gedrungen und haben dort folgende Gegenstände gestohlen: Einen Schinken mit 12 Kilogramm und einen mit 6 Kilogramm, einen Sack, eine große Empir Schürze, zwei gestreifte Badehosen und ein Frauen Schwimmschiff, eine Diensthofenschürze, ein Paar rothe an den Seiten gefütterte Komodschuhe und 3 St. Küchenkleider. Die Täter haben sich durch den Kukuruz im Garten entflüchtet. Die Gendarmerie recherchiert die Thäter und ist bereits auf der richtigen Spur.

Vom Eisenbahnzuge überfahren. Der Müller Kilkowsky in Baja machte dieser Tage mit seiner Gattin und seinem Sohne eine Spazierfahrt. Als der Wagen einen Bahnübergang passiren wollte, brauste eben der Personenzug Baja — Szabadka heran, und obwohl der Lokomotivführer im letzten Augenblicke die Bremse zog, konnte er den Zusammenstoß doch nicht mehr verhüten. Der Wagen wurde vollständig zermalmt, Kilkowsky getötet und der Frau ein Fuß weggerissen. Die Bedauernswerte ringt jetzt mit dem Tode. Der Sohn entrannte der Gefahr. Die angestellte Untersu-

chung ergab, daß die Bahnschranken nicht geschlossen waren

Die Uebertrittsbewegung in Ungarn
Auch in Ungarn ist eine Uebertrittsbewegung beachtenswert. Nachdem schon im vorigen Jahre 200 Personen, ausschließlich aus deutschen Bauernfamilien bestehend in Vares a. d. Drau evangelisch geworden waren, sind im Frühjahr dieses Jahres in Tisza-Szent-Miklós 54 Familien wiederum ausschließlich deutsche Bauern, zur evangelischen Kirche über getreten. Der Grund war in beiden Fällen derselbe: Beschränkung oder Beseitigung des deutschen kath. Gottesdienstes.

Großer Brand In der Gemeinde Jánoskása (Komitat Vas) wüthete dieser Tage ein furchtbarer Brand, welcher die Häuserreihen mehrerer Gassen einäscherte. Das Feuer entstand bei Johann Tóth und verbreitete sich blitzschnell. Binnen kaum einer Stunde standen dreißig Wirthschaftsobjekte und zwölf Wohnhäuser in Flammen. Der Schaden ist ein bedeutender, er wird auf über 60.000 Kronen geschätzt.

Attentat auf einen Pfarrer. Aus Székesfehérvár wird berichtet: Durch einen glücklichen Zufall ist dieser Tage der Viatorbágyer Pfarrer Franz Neumayer einem Anschläge entgangen, den ein bisher unbekannter Thäter gegen ihn verübt hat. Der Pfarrer fuhr Abends vom Oberstuhlrichter Emerich Geréby in Bün, dem er einen Besuch abgestattet hatte, nach Hause. Als der Wagen unter einer Eisenbahnbrücke anlangte, krachte in der tiefen Dunkelheit ein Schuß und eine Kugel streifte die linke Schläfe des Pfarrers. Da er zunächst seine, wenn auch geringfügige Wunde verbinden mußte und zudem auch allein war, konnte Neumayer an die Verfolgung des Attentäters nicht denken; er begab sich also heim und zeigte Tages darauf den Fall beim Oberstuhlrichter an. Die Untersuchung wurde auch sofort eingeleitet, es ergab sich jedoch bis jetzt kein Resultat. Man vermutet, daß ein Macheakt vorliegt und verdächtigt den früheren Ortsrichter Johann Döfoll, einen alten Gegner des Pfarrers, der seinerzeit auf Betreiben des letzteren von seiner Stelle enthoben wurde, der That. Indessen leugnet Döfoll aufs Entschiedenste. Die Recherchen wurden energisch fortgesetzt.

Ein Chedrama hat sich dieser Tage in Szekhard abgepielt, welches die dortige Bevölkerung noch immer in Aufregung hielt. Der angesehene und wohlhabende Bindermeister Karl Schißler geriet mit seiner Gattin wegen einer Vermögensfrage in Streit. Er ließ sich von der Frau soweit hinreißen, daß er seinen

Revolver hervorholte und aus unmittelbarer Nähe fünf Schüsse auf die Frau abfeuerte. Als er sah, daß die blutüberströmt zusammenbrach, kehrte er die Waffe gegen sich und schoß sich die sechste Kugel ins Herz. Schißler blieb sofort tot, während die Frau lebensgefährliche Verletzungen erlitt.

Großes Schadensfeuer. In Urad brannte unlängst das Lager der dortigen Glashandlungsfirma Stefan Gebhard u Sohn total ab. Die Entstehungsursache des Brandes konnte noch nicht ermittelt werden, doch ist es wahrscheinlich, daß das Feuer durch Zufall entstand. In der Nachbarschaft befindet sich nämlich eine Schmiede, aus welcher ein Funken auf das morsche Dach des Magazins flog und daselbe entzündete. Der Schaden beträgt zirka hundertzwanzigtausend Kronen.

Bacsalmás bekam auch das kön. Steueramt. Wie wir wissen werden die kön. ung Steuerämter vermehrt. Ein Steueramt erhielt Gódsag, Palanka und jetzt Bacsalmás. Wir sind neugierig, ob die Gemeinderepräsentanz einmal Schritte einleiten wird, daß wir auch das Steueramt erhalten. Die Großgemeinde Apatin kann mit Recht die Verlegung desselben fordern.

Ein durchgegangener Eisenbahnzug. In Diakovar hat sich unlängst ein merkwürdiges Bahnungsglück ereignet. Um 10 Uhr vormittags fuhr infolge falscher Weichenstellung ein Lastzug in die dortige Walzmühle, durchbrach die Umfassungsmauer der Mühle, rollte weiter auf die Straße, und fuhr an die Wand des gegenüberliegenden Wirthshauses, die ganze Straße versperrend. Zwei Wagen wurden gänzlich zertrümmert, ein Passant gerädert und eine Strecke weit vom Zug fortgeschleppt.

Die Affaire des Patriarchen Georg Brankovics. Viel Staub wirbelte seinerzeit die Apaiee des serbischen Patriarchen Georg Brankovics auf. Die radikale Partei hatte bekanntlich von Kirchenfürsten beschuldigt, daß er größere Summen, die zum Kirchenfonds gehören untergeschlagen habe. Die Partei richtete damals an den Kultus und Unterrichtsminister ein umfangreiches Memorandum. Vor einigen Wochen kam der Leiter der Präsidialabteilung im Ministerium des Innern, Ministerialrat Paul Jovanovics, welcher gleichzeitig die Angelegenheit der serbischen Kirche verwaltet, nach Karloviz und suchte im Anstrage des Minister-Präsidenten Welterle den schwer beschuldigten Patriarchen auf. Er forderte den Kirchenfürsten im Namen der ungarischen Regierungen jene Kirchenfonde, auf welche sich die Anzeigen beziehen, sowie allehinauf bezughaben-

den Akten innerhalb eines kurzen, vom Ministerialrat genannten Termines dem Ministerium zu unterbreiten. Wie nun aus Karloviz gemeldet wird, beabsichtigt die serbische radikale Partei, gelegentlich des bevorstehenden Kongresses der serbischen Kirche den Patriarchen Georg Brankovics aufzufordern, seine Demission zu geben. Sollte diese Aufforderung keinen sofortigen Erfolg haben, so wird eine Deputation bei der Regierung versprochen, um die Absetzung des Patriarchen zu urgieren. Die Partei ist entschlossen, die Affaire eventuell vor den König zu bringen. — In serbischen Kirchenkreisen verlautet, der Patriarch sei weit davon entfernt, den Wunsch der Radikalen zu erfüllen. Er will trotz seines hohen Alters und seiner zerütteten Gesundheit auf seinem Posten verharren.

Liebestragödie. Der Neusager Tagelöhner Jarko Kovacsovits lebte seit mehreren Monaten mit der 18jährigen Stefanka Marinov in gemeinsamen Haushalte. Sie verließ jedoch den Kovacsovits, weil sie seine Brutalitäten nicht länger ertragen konnte. Am Mittwoch trafen sich die Beiden bei einem Verwandten. Kovacsovits bat nun seine Geliebte, zu ihm wieder zurückkehren und als sie sich entschieden weigerte, stach er ihr ein Messer in den Rücken. Das Mädchen kämpft jetzt mit dem Tode. Die Polizei verhaftete den rabiaten Liebhaber und übergab ihn der Staatsanwalt.

Auszug aus dem Matrikelamte Geburten.

Anton Schäfer, Sohn des Anton. — Josef Weismann, Sohn des Josef. — Peter Wodopia Sohn des Franz. — Johann Gohsein Sohn des Johann. — Thomas Richard Sohn des Jakob. — Rosina Maria Würthl, Tochter des Johann. — Katharina Devits, Tochter des Josef. — Rosina Gupfli, Tochter des Anto. — Franz Bischof, Sohn des Franz. — Martin Stinovit, Sohn Martin. — Josef Sorgend, Sohn des Josef. — Anton Fischer, Sohn des Josef. — Anna Csiaček, Tochter des Martin. — Rosina Konrad, Tochter des Michael. — Rosina Ackermann, Tochter des Anton. — Anton Braun, Sohn des, Anton. — Franz Holzer, Sohn des Franz. — Vendelin Blant, Sohn des Mathias.

Geburtegebote.

Kasper Eicher, Mariane Zimmermann. —

Totenliste

Anna Pfeiffer, Frau des Miklós Fernbach 22 Jahre alt. —

Auszug

aus dem Gemeinde-Vermeldungsamte.

Stricker Michael Maff in der Königsgasse verkauft Hackstöcke. — Das Haus des Peter Szauter in der Gelfengasse ist zu verkaufen. — Das Haus der Frau

Kofner in der Kalvariengasse ist zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt Emil Kofner. — Johann Ackermann alt in der Zomborerstraße verkauft alten Mais zu 12 Kronen den Meterzentner. — David Walter, Kleine Morastgasse verkauft Weidenstüpfel und ein Weinfäß. — Anton Buschbacher verkauft Haferstroh nach dem Kloster. — Valentin Stadlmann Maurermeister verkauft alten Maulbeerbrautwein, Mohar am Stock und eine alte, gute Melkkuh. — Das Kukuruzstüpfeln ist strengstens verboten. Dazwischenhandelnde werden mit einer Geldstrafe von 10 Kronen bestraft. — Johann Zimmer, Kossuthgasse, verkauft eine Kuh samt Kalb. — Instrumentenmacher Ludwig Horn hat neue Impfpapparate zu verkaufen und auszuleihen, dortselbst wird auch ein Lehrling aus gutem Hause aufgenommen. — Adam Speiser Kirchengasse verkauft sauren Mist. — Georg Pirny's Haus in der Zomborerstraße ist zu verkaufen. — Die Pachtchillinge für die Herrschafttrittplatzfelder sind längstens bis 15. Oktober zu entrichten. — Das Seiberl'sche Haus in der Szentwanerstraße ist zu verkaufen. — Theresia Pfeiffer, Hahngasse verkauft Weiden und vermietet ein Quartier. — Wittwe Prolesch Königsgasse verkauft einen Weingarten samt Fehung und Weinfässer. — Kleinrichter Johann Pirny ver-

kauft eine Kuh, ein 17 Monat altes Kind, und reifen Dünger. — Gasselhüter Andreas verkauft sein Haus im Sandloch. — Johann Dreßner Petöfjgasse verkauft Dünger. — Martin Szayer Außere Reihe verkauft ein 4 Monate altes Stutenfohl. — Josef Kohler, Kalvariengasse vermietet ein Quartier. — Michael Schmitz im Weindl'schen Magazin verkauft zu 4 Kronen den Meterzentner rotte Kartoffel.

In Apatin ist das Ecke der Arpad Kalvariengasse unter Nr. 1228 vis-a-vis vom Gemeindehaus stehende Haus aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei der Eigentümerin **Irma Wisskovsky.**

1-1

Birtok eladási hirdetés.

Baranyamegyében Harkány fürdőhöz 3 kilométer távolságra Terehegy községben
gyönyörű 10 hold gyümölcs kertben
egy igen jókarban levő uriház
szép s jókarban tartott melléképületekkel,
 a hozzá tartozó harmadfél sessio 100 hold kitűnő termő földdel s megfelelő legelő illetőséggel a közöslégekben — szabadkézből eladó. — Megtekinthető mindenkoron s a helyszínen minden megtudható a birtokostól — „Ambrus Lajos urtól.“

1-5

Értesítés.

Tisztelettel értesítjük, hogy az

„Apatini járási általános takarékpénztár“ megnyitottuk.

A társaság üzletkörét képezi minden, a takarékpénztári bank és váltóüzlet keretébe tartozó üzleteknek lebo nyolítása; nevezetesen elfogad:


ak aréketéteket

betétkönyvecskékre, pénztári jegyek mellett, avagy folyó számlára, jelenleg 4% kamatozás mellett. Leszámitol váltókat, utalványokat és közevényeket.

Jelzálogos kölcsönöket engedélyez 10, 15, 20, 25, 30, 40, 50, 60, 65 és 70 évre melyet a kikötött idő előtt is vissza fizethetők. Létesít gazdasági és ipari vállalatokat, alakít kereskedelmi társaságokat, alapít hitelegyleteket és szövetkezeteket, vesz és elad értékpapírokat, sorsjegyeket, igérvényeket, ezekre a legmagasabb kölcsönt nyújtja.

Vesz és elad ingatlanokat, keresztül viz parcellázást. Biztosítást elfogad: életre, tűz, jégkár és baleset ellen; elvállalta a „Triesti általános biztosító társaság“ (assicurazioni generali) főügynökségét.

Minden takaréknál és bankügybe vágó ügyletek iránt az intézet a hivatalos órák alatt felvilágosítást nyújt és írásbeli megkeresésre válaszol.

Intézeti helyiség:  Hivatalos órák: délelőtt 8-12-ig, délután 3-5 „
 Templom utca 1153 házszám alatt (Hermansdorf J. féle ház)

Apatin, 1906. augusztus havában.

Az apatini járási általános takarékpénztár igazgatósága.

Kundmachung.

Die

„Apatiner Allgemeine Bezirkssparkassa“

wurde eröffnet; sie übernimmt:

Geldinagen zu 4% gegen Büchel und Kassenscheine, sowie auch gegen Bestätigung in laufender Rechnung, eskomptirt Wechsel, inkassirt Anweisungen, acceptirt Schuldscheine, kauft und verkauft alle Gattungen Werte und Effecten. Ertheilt Hypothekendarlehen und gibt

Amortisations-Darlehen

mit 10, 15, 20, 25, 30, 40, 50, 60, 65 und 70 jähriger Tilgung, welche auch vor Ablauf der vereinbarten Frist rückerstattet werden können; errichtet wirtschaftliche und Gewerbeunternehmungen, Handelsgeschäfte, gründet Kreditvereine; kauft und verkauft Wertpapiere, Lose, Promessen, auch gegen monatliche Ratenzahlungen, kauft und verkauft, Realitäten, parzellirt Felder.

Übernimmt **Lebens-, Feuer-, Hagel- u. Unfallversicherungen**; vertritt die Hauptagentur der »Triester Assicurazioni Generali«.

Ausserdem werden sämtliche in das Sparcassen- und Bankwesen einschlägige Transaktionen zu den günstigsten Bedingungen durchgeführt, als auch mündliche oder schriftliche Anfragen in kürzester Zeit beantwortet.

Geschäftslokal:  Amtstunden:
 Kircheng. Nr 1153. (Hermansdorf Jakob's Haus). Vormittag von 8-12,
 Apatin, im August 1906. Nachmittag von 3-5

Die Direktion der Apatiner Allgemeinen Bezirkssparkasse.

3-5

FELDKAUF!

Das Realitäten Verkehrs-Bureau **Samu Fischer** Zombor offerirt von wenigstens 100 verkäuflichen Gütern, folgende wegen raschesten Abschluss und Kauf, da diese nur wegen Familien-Verhältnisse abgegeben werden, und kommen solch günstige Gelegenheitskäufe vielleicht im Leben nie mehr vor, und bin ich berechtigt all diese Güter selbst zu verkaufen:

1. cca 120 Kat. Joch Feld in einem Stück, schwarzer Boden, von der Stadt Samac 4 Kilometer entfernt, eben gelegen, mit guten Gebäuden, Preis 25.000 fl., in 3 Jahren abzahlbar, Anzahlung 7-8000 fl.

2. 1046 Kat. Joch Feld, eben gelegen, schwarzer prima Boden neben Steinstrasse, 8 Kilometer von Samac, pr. Joch 250 fl. 50, Anzahlung fl., pr Joch, Rest in 10 Jahren mit 6% Zinsen.

3. 400 Kat. Joch Prima Feld in einem Stück, in Slavonien, pr Joch 250 fl.

4. 1200 Kat. Joch Feld in einem Stück sammt guten Gebäuden pr Joch 250 fl.

5. 1000 Joch I. Rotbuchen Wald mit 300 Joch ackerbarem Vorgebirge I. Boden, 13 Joch Weingarten sammt Grund und Boden 200 fl. pr Joch.

6. 750 Kat. Joch Feld bei Temesvár in einem Stück I. Boden, hügelig, sammt Gebäude und Inventar, pr Joch 200 fl., zahlbar innerhalb 6 Jahren.

7. 212 Kat. Joch Feld sammt I. Gebäude, in der Nähe von Zombor, in einem Stück, à 600 fl. pr Joch, 140 Joch Acker, 7 Joch Rohr, Rest ein I. Wiesen, benötigt wird hiezu nur 20.000 fl.

8. Pachtung von 300 Joch und 280 Joch, je in einem Stück, der erdenklichst beste Boden, wo gemütlich 4-5 Jahre hintereinander Hanf gebaut werden kann, zu haben auf 10 Jahre à 25 fl. pr Joch sammt Gebäude.

Inventar, bestehend aus Vieh, Pferde, Schweine, Maschinen und Früchten, alles das Beste und Schönste was man sich nur denken kann, muss abgelöst werden, und macht dieses 32.000 fl. aus. Dieses empfiehlt

Samu Fischer
Realitäten Verkehrs-Bureau
— ZOMBOR. —

Donau-Walzstuhlverkauf.

Ein 18 zölliger Donauwalzstuhl, aus der Ganz'schen Fabrik in Budapest, erst 5 Jahre alt ist zu 1200 Kronen zu verkaufen
Käufer wollen sich an den Verkäufer

Müllermeister Martin Tresz nach Küllöd, (Kolluth) wenden.

Bienenwirtschaft Verkauf.

Herr Mathias Hlavats verkauft per sofort seinen ganzen einträglichen Bienenstand samt Gerätschaften. Kauflustige mögen sich bei ihm anmelden.

Gazdáknak és baromfityényszőknek

nélkülözhetlen segédkönyvek

a HIREBLAY EMIL állattenyésztés magy. kir. felügyelő baromfityényszés szakmunkái:

1. Általános tudnivalók. III. kiadás K. 1.-
2. Tyuktenyésztés. II. kiadás K. 3.-
3. Pulykatenyésztés. II. kiadás K. 2.-
4. Lud- és kacsatenyésztés. K. 2.-
5. Baromfiak hizlalása. II. kiadás K. 1.50
6. Baromfitermékek értékesítése K. 2.-
7. Baromfityényszés. I. kiadás K. 5.-

Budapest VII. Elemér utca 23 fűd. 2

E hét munka a szerzőnél utalványon
Egyszerre megrendelve csak 12 korona.

1906. Negyedik évfolyam. 1906.

Egy gazdálkodó sem nélkülözheti a legolcsóbb és legjobb baromfityényszési heti szaklapot, a


„Baromfityényszés“-t,

mely a gazdasági- és sportbaromfi-énekelő- és diszmadár-, galamb- és házi-ynultenyésztési és értékesítési kérdéseket a legteljesebben felkarolja és tárgyalja.

Főszerkesztő: Hreblayné Dedinszky Adél okl. tanítóné. Főmunkatársak: Polónyi Manó Hreblay Emil és Zsendovics József állattenyésztési magyar kir. felügyelők.

Földbirtokosok, bérlők, gazdatisztek kigazdák, iparosok és magánzók egy aránt haszonnal és élvezettel olvas hatják a „Baromfityényszés“ hetenként szép képeket közöl. — Levélszekerényében minden kérdésre megbízhatóan és pontosan válaszol. A „Baromfityényszés“ olcsóságával (egész évre 8 K. félévre 4 K.) a szerényebb és legkényesebb igényeket is kielégíti. Előfizetési pénzek e czim alatt: „Baromfityényszés“ szerkesztőség ének Bpest VII. Elemér utca 3. küldendők

Minden család pénzt takarít!

Remek 6 szem. kávé készlet minden színben csak 95 kr. f. 140 f. 190	Finom ajour 6 szem. kávé készlet minden színben csak f. 2.20 f. 2.90 f. 3.45		Remek 6 szem. vászon Damaszt Garnitura csak f. 2.10 f. 2.90 f. 3.40 f. 3.90	Szép mintázott vászon törülköző 6 drb csak f. 1.25 f. 1.72 f. 1.90 f. 2.10
30 rőfös vég csodavászon csak f. 3.65	30 rőfös vég bőrvászon csak f. 4.15	30 rőfös vég irlandi vászon csak f. 4.95	30 rőfös vég rumburgi vászon csak 5.60	30 rőfös vég I-a rumburgi vászon csak f. 6.40
50 rőfös vég bőr vászon csak 8.25.	50 rőfös vég irlandi vászon csak f. 9.45	50 rőfös vég rumburgi vászon csak f. 10.40	30 rőfös vég R. Chiffon csak f. 5.40	30 rőfös vég R. R. Chiffon csak f. 6.85.
Remek női ing vászomból, kézi himzéssel csak 85 kr. f. 1.15 f. 1.55	30 rőfös vég csikos és kockás I-ma kanavász csak f. 4.55	35 rőfös vég kanavász különlegesség csak f. 6.40	30 rőfös vég fehér csikos csinvat ágyhuzatra csak f. 6.35	30 rőfös vég, virágosfehér csinvat ágyhuzatra csak f. 7.40
Varrás nélkül vászon lepedő 2 mtr hosszú és 1 1/2 mtr széles csak 92 kr.	30 rőfös vég csikos Kanavász csak f. 3.25.	Remek női háló Corseta nagy választékban csak 98 kr. f. 1.25 f. 1.56	Remek Chiffon alsó szoknyák himzéssel csak f. 1.35 f. 1.75 f. 2.25	Remek Cloth és posztó alsó szoknyák csak f. 1.65 f. 2.15 f. 3.22
nélkül remek vászon lepedő mtr. hosszú, 1 1/2 mtr. széles csak f. 1.05	Remek női Chiffon ing schweizi himzéssel csak f. 1.10 f. 1.42 f. 1.74	Remek női chiffon nadrág csak 90 kr. f. 1.18 f. 1.45	30 rőfös vég Gyöngy vászon csak f. 5.45	Remek Caschmir paplan minden színben csak f. 3.55
Nemzetközi keresk. ügynökség Budapest, Kerepesi-ut 65. sz., I. em.				

Egy háztartási mérleg ingyen.



Mesésen olcsó árak mellett küldöm szétválogatott raktáromból virághírű kiváló ságukért általánosan kedvelt

mexikói ezüst árúimat

és pedig: 6 darab mexikói ezüst asztali kés 6 darab mexikói ezüst evővillát, 6 darab mexikói ezüst evőkanalat, 12 darab mexikói ezüst kávékanalat 6 darab kiváló dessertkést, 6 kiváló dessertvillát, 1 darab mexikói ezüst levesmerítő kanál, 1 darab mexikói ezüst tejmerítő, 2 darab elegáns asztali gyertyatartót

46 darab összesen csak 6 frt 5 kr.

Minden megrendelő ezenkívül jutalomban egy szavatosság mellett pontosan működő 1 1/2 kiló hordképességű háztartási mérleget kap teljesen díjtalánul. A mexikói ezüst egy teljesen fehér fém (belül is), melynek tartósságáért és kiváló minőségeért 25 évi jótállást vállalok. szétküldés a pénz előleges megküldése esetén vagy utánvétellel történik az európai raktárból.

Denker J. központi forgalom áruhaza: Budapest, Hernát-u. 54.

5 koronáért

küldök 1 1/2 kiló (kb. 50 drb.) kevés és megsérült – finom enyhe pipereszappant rózsza, liliumtej, orgona ibolya, rezeda jászmin és gyöngyvirágból szepeu összeválogatva A pénz előzetes megküldése esetén vagy utánvétellel küldi.

3 forint 40 krajczár

utánvétellel egy vég szépeességi vászon 6 teljes férfi vagy női ingre 90 cm. széles kitűnő minőségben, 5 évi jótállással, számos elismerés.

4 forint 50 krajczár

utánvétellel egy elegáns férfi öltönyre 3 mtr. divatos szövet egy elegáns férfi öltönyre tetszés szerinti színben kapható

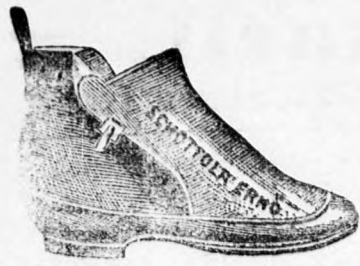
Denker József Budapest.

VII., Hernát-u. 54.

RÉTAY ÉS BENEDEK

Oltárépítő és templomberendezési műintézete, egyházi szerek és zászlók gyára, elvállal templomok teljes berendezését, felszerelését, kifestését és ki kövezését.

BUDAPETS, IV., VÁCZI-UTCZA 59. SZ.



Gumi- sárczipők.

Vizmentes gumi hócipők meleg teveszőr béléssel. férfiak, nők és gyermekek részére; teljesen vizmentes gumi vadász-csizmák férfiak részére legjobbnak bizonyul minőségben, eredeti orosz gyártmány, a szt.-pétervári gumicipőgyár gyártmánya.

Korcsolyák: Halifax, Jackson Haines
Gazella és Columbus

Legjutányosabb árban kapható

Schottola Ernő Budapest, Andrassy-út 2.

ÁRJEGYZÉKKEL

ingyene és bérmenve szolgálunk.



Ein Lehrling

aus gutem Hause wird pr. sofort in der Lederhandlung des Hugo Krausz aufgenommen.

1-1

könyvkereskedésben kaphatók.

Szavadill József

Képes lapokat

**Legjobb és legszebb
APATINTI**

Gegründet im Jahre 1888.

Auf der Pariser Weltausstellung mit Goldmedaille ausgezeichnet.

Bestens eingeschossene Jagdgewehre

sicherste Selbstvertheidigungs-

Revolver, regulierte, guttragende

Zimmer- und Garten-Waffen

Fleubert liefert prompt gut und billig

Büchsenmacher L.FÖLDESZ

BUDAPEST, IV. Muzeum-körút 3. szám

Alte Waffen werden eingetauscht,



Gelegenheits-Käufe!

Dem geschätzten Publikum erlaube mir zur gefälligen Kenntnis zu bringen, daß ich in meinem Geschäft

schöne Regenmäntel

als Stück zu 5 Kronen 70 Heller, sowie ferner

Silzstiefel

das Paar zu dem geringen Preise von 9 Kronen verkaufe.

Franz Walter, Adlergasse 1512.

Feldverkauf. Ein großes Gut

1100 Joch schwarzer Boden, sehr tragbar, ist für 100.000 Gulden zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei Herrn

Ferdinand Heger in Esseg-Festung.



Az Imult rendkívüli száraz nyár folyamán ismét a

Küküllőmenti

Első Szőlőoltványtelep

Talajtulajnos: CASPARI FRIGYES MEGGYES
96. N.-Küküllőmegye)

volt az egyedüli az egész országban, mely oltványait óriási mennyiségű, naponta 5 millió liternyi vízzel öntözte s ennek folytán az egyedüli szőlőtelep, amely ez évben is valóban szép és minden tekintetben kifogastalan minőségű szőlőoltványokat szállít.

Képes árjegyzék számos címszerűen és bérmentve.

5 Kron. u. mehr p. Tag Verdienst



**Hausarbeit
maschin.-Gesellschaft.**

esucht Personen bei derlei Geschlechtes zum Stricken an unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. — Keine Vorkenntnisse nötig. — Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit

**Hausarbeiter-Strickmaschinen-
Gesellschaft**

THOMAS. H. WHITTICK és TSA

Bpest IV. Havas-u. 3 559

Prag, Peterspl. 7,559.

Törlesztéses kölcsönök földbirtokokra.

A magas kamatláb daczára kieszközölök törlesztéses kölcsönököt földbirtokokra a régi olcsó kamatláb mellett.

A kölcsönök azonnal folyósítatnak készpénzben.

Felvilágosítással készséggel szolgál

SCHÄFFER VILMOS

bankegyesületi igazgató

Szegeden.

Druck: Josef Szavadill in Apatin.